

Surinam im Überblick



Land: Staat in Südamerika. Mit einer Fläche von ca. 164.000 km² das kleinste unabhängige Land und eines der ärmsten in Südamerika. Ende der Sklaverei: 1863; Bürgerkrieg: 1986–1992

Hauptstadt: Paramaribo

Nationalfeiertag: 25. November; Tag der Unabhängigkeit von den Niederlanden im Jahr 1975.

Klima: Tropisch, zwei Regenzeiten, 23–32 °C.

Einwohner: 550.400 (ca. 3 Einwohner pro km²)

Bevölkerung: 90 % leben küstennah. Die Hälfte der Gesamtbevölkerung in Paramaribo. 38 % sind afrikanischer, 34 % indischer Herkunft und 18 % stammen aus Java.. Daneben gibt es indigene Völker, Chinesen, Araber und Europäer.

Sprache: Amtssprache ist Niederländisch. Daneben die Kreolsprache Sranantongo und Englisch. Weitere: Hindi, Javanisch, Arabisch und Chinesisch.

Umweltschutz: Mehr als 80 % der Fläche besteht aus Regenwald mit mehr als 1.000 Baumarten. Starke Gefährdung durch Rodungen und Quecksilberbelastung als Folge von ca. 2–3.000 legalen und illegalen Goldminen.

Geographie: Die Küstenebene ist sumpfig. Dahinter steigt das Land stufenförmig an und bildet die Surinam-Hochebene mit verschiedenen Gebirgsketten im Süden.

Religionen: 48 % sind Christen, ca. 25 % Hindus und ca. 20 % Muslime.

Staatsform: seit 2010 Republik mit Präsidialverfassung. Präsident Desi Bouterse (seit einem Putsch 1980 mit Unterbrechungen an der Regierung beteiligt)



Vertrieben aus dem Paradies

Surinam hat mit vielschichtigen Umweltproblemen zu kämpfen. An der Küste schreitet die Erosion rasant voran, weil die großen Mangrovenwälder zunehmend verschwinden. Ein Teil wird für den Häuserbau abgeholzt, ein anderer fällt dem steigenden Meeresspiegel zum Opfer. Dabei sind es gerade die Mangroven, die Schutz bieten gegen Wetterextreme. Zudem sind sie die Kinderstube vieler tropischer Fischarten und ein wichtiger CO₂-Speicher. Mit Wellenbrechern vor der Küste soll deshalb versucht werden, dem Mangrovensterben Einhalt zu gebieten.

Der Export von Gold, Öl und (bis 2015 noch) Bauxit ist Surinams wirtschaftlicher Motor und macht 85 % der Exporterlöse aus. Der Preis ist aber hoch: Für die Gewinn

nung von Bauxit wurde in den 1960er Jahren der Brokopondo-Staudamm mit einem riesigen Wasserkraftwerk angelegt. Eine Fläche, dreimal größer als der Bodensee, wurde geflutet. Dadurch verloren mehr als 10.000 Maroons ihre Jagdgebiete, religiösen Stätten und Gräber.

Durch den massiven Goldabbau wird das Trinkwasser mit Quecksilber verseucht, Regenwald wird gerodet und soziale Konflikte um Land und Einkommen sind die Folge.

Wenn hier kein Umdenken erfolgt, sind die Schäden nicht mehr umkehrbar und katastrophal. Eine Möglichkeit, über die immer mehr diskutiert wird, ist sanfter Tourismus. Denn man hat erkannt, dass nur eine intakte Umwelt attraktiv ist.



Auf nach Surinam...

... das unser Weltgebetstagsland 2018 ist. Weltweit fördern wir als Deutsches Komitee pro Jahr mehr als 100 Projekte und erstmals Projektpartnerinnen in Surinam.



Gemeinsam mit WGT Österreich und Schweiz unterstützen wir drei surinamische Organisationen und bitten um Spenden für:

→ die Frauenarbeit der Herrnhuter Brüdergemeine in Paramaribo, die Jugendleiter*innenschulungen in Stadtrandvierteln organisiert.

→ die Nationale Frauenbewegung (NVB) in Paramaribo, die mit einer Frauentaxikooperative wirtschaftlich unabhängiger werden und Frauen ein stabiles Einkommen ermöglichen will.

→ die Stiftung Kultur Krakt, die in Albina junge Surinamerinnen fördert, die sich mit der Herstellung von Naturkosmetik ein kleines Einkommen erwirtschaften wollen, um ihre Abend-Schulbildung zu finanzieren.

Bitte helfen Sie uns, weltweit kompetente Partnerorganisationen zu finanzieren, die vor Ort Frauen stärken und beispielsweise alternative Einkommensmöglichkeiten für Frauen schaffen!

Diese Projekte laufen über 1–2 Jahre und wir benötigen dafür ca. 50.000,- €.

Spendenkonto

Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.
Evangelische Bank EG, Kassel
IBAN: DE42 5206 0410 0404 0045 40
BIC: GENODEF1EK1



Falls die Spenden die Projektausgaben übersteigen, werden die Mittel für ähnliche Projekte eingesetzt.



Machen Sie mit!



Werden Sie Teil des Weltgebetstags an 365 Tagen im Jahr!

Der Weltgebetstag ist die **größte ökumenische Basisbewegung von Frauen weltweit**. Er wird jeweils am ersten Freitag im März in über 120 Ländern gefeiert und alleine in Deutschland machen jährlich mehr als 800.000 Frauen mit. Das jeweilige Partnerland bereitet die Inhalte des Gottesdienstes vor und steht mit dem Schwerpunktthema und Aktionen im Mittelpunkt. Mit Surinam 2018 setzen wir uns für die Bewahrung der Schöpfung ein – hier vor Ort und weltweit.

Dafür unterstützt der Weltgebetstag jährlich mehr als **100 Projekte für Frauen und Mädchen** rund um den Globus.

- Wir unterstützen unsere Partnerinnen vor Ort bei ihrem Einsatz für**
- gesellschaftliche und politische Teilhabe
 - Frauengesundheit
 - Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen
 - Bildung
 - Wirtschaftliche Eigenständigkeit in der Stadt und auf dem Land
 - Ernährungssicherheit
 - Frauenperspektiven in den Kirchen

Dabei ist die Kollekte ein sichtbares Zeichen gelebter Frauensolidarität!

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihren Spenden. Sie ermöglichen damit unsere Projektarbeit.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.
Evangelische Bank EG, Kassel
IBAN: DE42 5206 0410 0404 0045 40
SWIFT-BIC: GENODEF1EK1

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Deutenbacher Straße 1 · 90547 Stein
Tel. 0911 / 68 06 – 301 · Fax 0911 / 68 06 – 304
weltgebetstag@weltgebetstag.de · www.weltgebetstag.de
www.facebook.com/weltgebetstag



Weltgebetstag 2018

SURINAM



Weltgebetstag der Frauen

Deutsches Komitee e.V.



Mit und für die Frauen in Surinam

Liebe Freundinnen und Freunde
des Weltgebetstags!

Die Frauen aus Surinam laden uns ein, für die wunderbare Schöpfung Gottes zu danken und zu beten und uns gemeinsam für ihren Schutz einzusetzen.

Der dramatische Hirtenbrief des katholischen Bischofs von Paramaribo, Karel Choennie, zeigt, wie dringend dies ist. Im April 2017 hat er die politischen Entscheidungsträger in Surinam aufgefordert, endlich zu handeln! Denn „Wissenschaftler haben jüngst nachgewiesen, dass 70–100% der Kinder und schwangeren Frauen in den Goldabbaugebieten eine Quecksilberbelastung aufweisen, die zu Gehirnschädigungen führen kann. Diese furchtbaren Konsequenzen des rücksichtslosen Goldabbaus nehmen leider immer mehr zu und sind den Politikern durchaus bekannt. Aber die Unfähigkeit bzw. Weigerung, die gesetzlichen Vorschriften umzusetzen, lässt uns auf eine ökologische und menschliche Katastrophe zusteuern.“

Die Frauen in Surinam bauen auf unsere Unterstützung. Lassen Sie uns gemeinsam informiert beten und betend handeln!

Machen Sie mit! **Ökumenisch.**
Weltweit.
Für Frauen.

Ihre



Dr. Irene Tokarski
Geschäftsführerin Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.



Gottes Schöpfung ist sehr gut!

In der ersten Schöpfungserzählung (Gen 1,1–2,3) geht es um gemeinsame „nachhaltige“ Wachstumsprozesse! Alle Männer und Frauen sind Vertreter Gottes. Als göttliches Ebenbild sollen sie das gemeinsame Haus aufbauen, wie es ganz am Anfang der Bibel erzählt wird. Ihr Herrschaftsauftrag ist ein „Hüteauftrag“, weil alle zusammen leben – auf Dauer!

Es geht um die gemeinsame Sorge für die Schöpfung, gegen eine Überordnung von Mann über Frau, Mensch über Natur, Besitzenden über Beherrschten.

Gott sah alles, was geschaffen war, und sah: Es war alles sehr gut!

*Gott schaut – und die Erde lebt aus Gottes Blick.
Gott sieht – Gott sieht auch dich.*

*Gott sieht dich als Teil seiner Schöpfung.
Du bist geschaffen nach Gottes Bild.*

*Alles, was ist, gehört zusammen.
Du gehörst zu dieser Erde,
zu ihrer strahlenden Schönheit,
zu ihrer reichen Vielfalt,
auch zu ihren Wunden:
zum Schmerz der verwüsteten Hügel,
der abgeholzten Wälder,
des vergifteten Wassers.*

*Die Erde lebt aus Gottes Atem.
Atme auch du mit den Rhythmen
und dem Lebenspuls der Erde.*



Pikanter Gurkensalat aus Surinam

- Vorspeise -

Zubereitungszeit:

10 min und einige Stunden ziehen lassen

Zutaten:

- 2 Salatgurken
- 1 EL brauner Zucker
- 0,25 l Essig
- 0,1 l Wasser
- 2 EL Sambal Olek
- 1 Zehe Knoblauch
oder 2 TL Knoblauchpulver



Zubereitung:

Aus Essig, Wasser, Zucker, Knoblauch und Sambal Olek eine süßsaure Sauce herstellen.

Am besten einige Stunden ziehen lassen.

Die Salatgurken in Scheiben schneiden.

Die Marinade über die Gurken geben, mischen und eine weitere halbe Stunde einziehen lassen. Ab und zu umrühren.

Beilage:

Baguette oder selbst gebackene Fladen

Vielfalt von Religionen und Ethnien

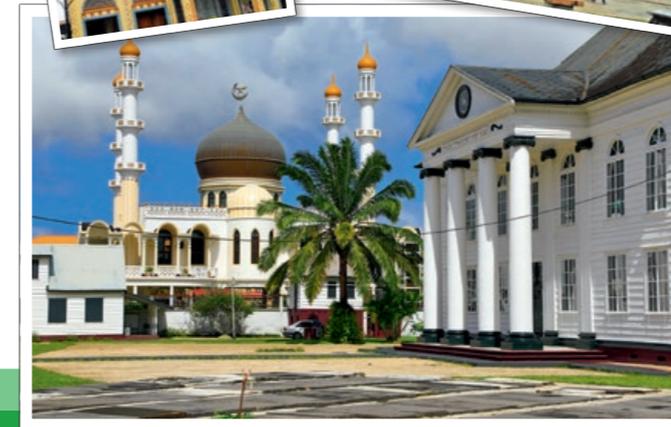
In Surinam herrscht ein friedliches Nebeneinander der Kulturen und Religionen. In der Hauptstadt Paramaribo steht die Moschee direkt neben der Synagoge. Christen, Muslime, Hindus, afrikanische Schamanen und Heiler leben friedlich miteinander.

Seit 1735 ist die Herrnhuter Mission im Land sehr aktiv tätig, mit 62 Gemeinden und ca. 60.000 Mitgliedern. Damit ist die Brüdergemeinde die größte protestantische Kirche und eine der wichtigsten gesellschaftlichen Kräfte im Land.

Die katholische Kirche hatte bei der letzten Volkszählung 2012 einen Bevölkerungsanteil von

26%. Dabei arbeiten Herrnhuter Gemeinde und katholische Kirche eng zusammen im Gesundheits- und Schulbereich, besonders im Landesinneren, wo die Versorgung allgemein eher schlecht ist.

Kreol*nnen nannte man früher Menschen, die in einer Kolonie geboren waren. Heute spricht man bei Kreolisierung von einem sozialen Prozess des gegenseitigen kulturellen Austauschs. Hier findet ein Wandel statt, der Sprache, Literatur, Ernährungsgewohnheiten, soziale Beziehungen bis hin zu Kleidung und Wohnen beeinflusst. Kulturen und Sprachen, die vorher parallel existierten, verbinden sich und verändern sich zu neuen Lebensformen.



Kulturelles Patchwork

Von Einwanderern aus drei Kontinenten stammt die Mehrheit der surinamischen Bevölkerung ab: Afrika, Asien und Europa.

Deshalb werden mehr als 20 Sprachen gesprochen, mit Niederländisch als Amtssprache. Daneben gibt es u.a. Englisch, Sranantongo, indianische Sprachen, Hindi, Javanisch, Arabisch und Chinesisch. Untereinander verständigen sich die Gruppen in Sranantogo, das ein Sprachengemisch ist.

Vor der Kolonialisierung war Surinam von fünf verschiedenen Indianerstämmen besiedelt.

Heute sind die afrikanischstämmigen Maroons eine der größeren ethnischen Gruppen. Sie sind die Nachfahren verklavter Afrikaner*nnen, die sich nach der Flucht im Regenwald entlang der Flüsse versteckten. In den 1960er Jahren wurden tausende von ihnen zwangsumgesiedelt, als zur Stromgewinnung für die Bauxitförderung der Stauee Brokopondo angelegt wurde.

Nach dem Ende der Sklaverei entstand durch die Zuwanderung vieler Arbeiter*nnen aus Indien und China die heutige „Multi-Kulti“-Gesellschaft.

